

Vom Bürger für den Bürger:

„Montags-Demo“ am 4. November 2019 ab 19 Uhr - Marktplatz Hildburghausen

Landkreis Hildburghausen. Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, nachdem wir dank eines mutigen Bürgers die erste „Montags-Demo“ nach der Wiedervereinigung miterleben durften, soll es nun weitergehen.

Der Grundgedanke bleibt.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen in erster Linie eine Plattform bekommen, wo sie ihre Meinung, fernab von den sozialen Netzwerken, persönlich austauschen und die ihnen wichtigen Themen außerhalb der politischen Welt ansprechen können.

Wenn wir nicht aufpassen, dann kann das für die Zukunft dieses Landes und deren Bevölkerung negative Ausmaße annehmen, die wir heute noch nicht in der Lage sind einzuschätzen.

Deshalb sollte der Souverän seine Rolle wahrnehmen und die eigene Zukunft mitgestalten und auch öffentlich dazu stehen.

Als wir, Maximilian und ich, den Staffelstab übernommen haben, haben wir das in dem Bewusstsein getan, dass wir die Idee weiterführen wollen.

Deshalb sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, an der Montags-Demo teilzunehmen.

Diskutieren Sie mit anderen, hören Sie zu! Bringen Sie sich ein. Entwickeln Sie diese nicht ganz neue Idee weiter!

Also warm anziehen, Tee einpacken und loslaufen.

Wir freuen uns!

Andreas Schmidt

Die weiterführenden Organisatoren der „Montags-Demo“ am 4. November 2019

Danke schön St. Bernhard – durch euch ist unsere Welt nicht mehr schön!

Leserbrief. Wer hätte das gedacht? Auf der Seite des Kleinen Thüringer Waldes kämpfen seit April 2019 die Einwohner der Naturparkgemeinden Marisfeld, Schmeheim, Oberstadt, Grub, Tachbach, Eichenberg und die Ortsteilgemeinden von Schleusingen Gethles und Fischbach unermüdlich um den Erhalt des Waldes und ihrer Heimat und auf der anderen Seite unweit des Gleichberges bietet sich die Feldsteingemeinde St. Bernhard den Windkraftfirmen an, Land zu verpachten, Verpachtungsgewinne zu erzielen, mit Windkraftaktien zu spekulieren, Privat- und Gemeindevermögen finanziell gesund zu sanieren und gleichzeitig die gesamte Region zu ruinieren. In Oberstadt hat die Bürgerinitiative „Gegenwind im Kleinen Thüringer Wald“ den Spruch plakatiert: „Wenn Windkraft droht, ist unsere Region tot!“

Tür und Tor für die Bewahrheitung dieser Aussage wurde in St. Bernhard geöffnet - durch einen Bürgermeister und mehrere private Landverpächter des Ortes. Die nun für Geld unsere noch unverbaute Heimat opfern. Geld, das jeder Bürger mit seiner EEG-Umlage in seiner Stromrechnung abgenommen bekommt, um diesen Irrsinn der Energiewende zu subventionieren.

Die Windkraft-Unternehmen haben die Lizenz zum Geld drucken, vorausgesetzt die EEG-Umlage hat Bestand, die ja nun noch einmal erhöht werden soll. Danke schön St. Bernhard! Die Firma Vestas baut und freut sich. Zuerst waren 2 WKA genehmigt, gebaut werden 4 WKA und es folgen bestimmt mehr. Die Firma Vestas ist eine dänische Firma mit Sitz in Aarhus. Sie ist der weltgrößte Hersteller von WKA in 36 Ländern. Sie besitzt einen Aktienwert von 205,7 Mill. Euro und ist mit 15 Milliarden Kapitalwert gelistet. Sie ist offizieller Sponsor von Mercedes und BayWa in Deutschland und hat Großaufträge in Norwegen und Finnland am Haken. In St. Bernhard geben sich jedoch Niederländer und Polen die Hand, sodass man sogar das Warnschild der Zufahrt auf Englisch und Polnisch übersetzt!

O ja, die Branche ist ja so gebeutel, es werden kaum noch WKA errichtet: Das ist eine Katastrophe für die Arbeitsplätze in Deutschland!

Die Einwohner von St. Bernhard nehmen das alles scheinbar gelassen hin und dies lässt vermuten, dass viele sich beteiligt haben und nun daran verdienen. Eine Gegenwehr ist kaum zu spüren, nur vereinzelt Stimmen werden laut, doch des Dorffriedens Willen duldet und erträgt

man. Genau das ist der große Plan der Zukunft: Die Akzeptanz von WKA zu erreichen, wenn Bürgerbeteiligungen vorliegen. Aber was nützt alles Geld der Welt für Straßen, Kitas und Sonstiges, wenn die Lebensqualität dahin ist. Denn Ruhe ist der letzte Luxus der Menschheit, den man in St. Bernhard nur gar zu leichtfertig verspielt hat. Die Einwohner dort und die Menschen der umliegenden Orte werden das Schlagen der Rotorenblätter und dessen Dieselantriebe massiv hören und den Infraschall spüren, eventuell nicht mehr schlafen können, an Herz-Rhythmus- und massiven Konzentrationsstörungen leiden. Aber alle anderen Orte werden es auf Dauer mit ansehen müssen. Das wirrende ungleichmäßige Drehen der Rotoren, die weit über den Gleichberg hinweg ragen. Von allen Richtungen sind diese Industriemonster sichtbar. Alle Aussichtspunkte büßen an enormer Attraktivität ein: Schneekopf, Dolmar, Windberg, Kalte Staude, Questenberg, Schneeberghütte, Gleichberg ect, aber auch kulturhistorische Orte, wie Kloster Veßra. Unser Bemühen mit Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes „Kleiner Thüringer Wald“ und Umland, dieses einzigartige Paradies und eine alte Kulturlandschaft in ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren, bekommt durch den Windpark St. Bernhard eine neue, noch nie da gewesene Dimension. Wir umschreiben unseren Antrag mit atemberaubenden Fernsichten und was sieht man noch: WKA, so groß wie der Fernsehturm in Berlin. Im Gutachten zur Befürwortung des Vorhabens steht: Die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes entsteht durch das Einbringen landschaftsuntypischer anthropogener Vertikalstrukturen in eine Landschaft mit bislang wenig oder gar keiner Vorbelastung. Und genau das war unser lebenswertes Gebiet! Aber es gibt doch eine Sammelkompensationsfläche im Wert von über 7000 Euro - eine Streuobstwiese in Römhild.

Damit ist alles wieder gut? Nicht's ist je wieder gut! Unser Juwel ist nicht mehr kostbar! Auch Südthüringen ist nun beliebig und zeigt sich, wie alle anderen Bundesländer und Regionen! Es ist eine Schande, dass man unsere Chance, ein Insider-Tourismusbereich zu sein und zu werden, so leichtfertig verspielt hat! Ein Gebiet der Ruhe, mit den vielfältigsten Landschafts- und Lebensräumen, in einer noch intakten „unverspargelten“ Umgebung.

Der ländliche Raum ist kein Industriegebiet und auch kein übergebliebenes Standortgebiet für WKA. Denn keine Kommunal-

„Montagsdemo“ in Hildburghausen:

Wir sind das Volk! Und nun?



„Wir müssen wieder und wieder miteinander reden.“ Foto: sr

Landkreis Hildburghausen. 1989 gingen die Menschen in der DDR auf die Straße, um gegen die Regierung zu protestieren. Die Montagsdemonstrationen waren ein bedeutender Bestandteil der Friedlichen Revolution in der DDR im Herbst 1989. Mit dem Ruf „Wir sind

das Volk“ meldeten sich Woche für Woche Hunderttausende DDR-Bürger im ganzen Land zu Wort und protestierten gegen die politischen Verhältnisse. Ziel war eine friedliche, demokratische Neuordnung im Land.

30 Jahre später fanden sich Montag Abend ca. 50 Bürger auf dem Marktplatz in Hildburghausen zur „Montagsdemo“ zusammen. Unter dem Motto: „Das Maß ist voll!“ diskutierten sie friedlich und teilweise kontrovers über diverse Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen. Sie einte ihre Betroffenheit, Sorge und Schmerz über die aktuelle politische Situation in unserem Land.

Die privat (Parteilos!) organisierte „Montagsdemo“ befasste sich auch mit den aktuellen politischen Brennpunkten wie dem Ausgang der Thüringer Landtagswahl am Sonntag.

Von der großen Mehrheit der Teilnehmer wurde festgestellt, das sich auch in unserem Landkreis zunehmend Sprachlosigkeit breit macht: immer weniger kommen wir miteinander ins Gespräch, ohne sofort in Muster von Rechthaberei und Rechtfertigung, in politische Parolen und Vorwürfe zu verfallen.

Der Initiator der ersten „Montagsdemo“ möchte Brücken bauen für mehr gesellschaftlichen und persönlichen Austausch.

Alle hatten nach diesem teils emotionalen Austausch von Gedanken den Wunsch bzw. das Bedürfnis, diese „Demo“ zu wiederholen. Es fanden sich schnell 2 Teilnehmer, die die nächste „Montagsdemo“ ordnungsgemäß anmelden werden.

Entdecken Sie die uralte, wohlthuende Kultur des Miteinanders, die zum Erzählen, Diskutieren, Zuhören und Nachdenken anregen soll. Seien Sie nächsten Montag (4. November 2019, 19 Uhr) dabei, lassen Sie uns gemeinsam aufstehen und konstruktiv handeln!

SHG trifft sich

Themar. Die Selbsthilfegruppe „Menschen mit und nach Krebs und mit chron. Magen- und Darmkrankheiten; Landkreis Hildburghausen“ trifft sich am Freitag, dem 8. November 2019, um 14 Uhr in der Orthopädie Schuhtechnik Themar.

Das Thema des Nachmittages ist „Gesunde Ernährung“. Zu Gast ist die Ergotherapeutin und Genußbotschafterin Sandra Korneffer aus Holzhausen. Sie wird nach alter Tradition mit uns Butter herstellen und süße und herzhaft Brotaufstriche mitbringen. Butterbrot mit verschiedenen Aufstrichen können verkostet werden.

Haben Sie Interesse, dann melden Sie sich bis Dienstag, den 5. November 2019 telefonisch bei Marlies Hehne, Tel. 036873/21245 und 036873/60918 oder bei Christa Jäger, Tel. 036873/21490 an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Marlies Hehne Themar

Alle Artikel und Leserbrief zu diesem Thema finden Sie auf www.rundschau.info



Weißbachtal

Landwirtschafts GmbH & Co. KG



**Ab sofort: Vorbestellung
Weihnachtsgänse, Enten,
Erpel aus bäuerlicher
Freilandhaltung.**

Weißbachtal Landwirtschafts GmbH & Co. KG
Neuhofener Straße 67, 98660 Kloster Veßra
Tel.: 03 68 73 / 68 89 70 | Mobil: 01 70 / 4 44 90 59

Landwirtschaft als Prügelnabe der Nation

Leserbrief. Dass wir Landwirte tagtäglich mit Anschuldigungen und Vorurteilen zu kämpfen haben ist nicht neu. Auch haben wir erkannt, wie wichtig es ist, unsere Arbeit zu erklären, zu zeigen, was und warum wir unsere Arbeit eben gerade so machen. Dennoch werden wir öffentlich, ob von den Medien oder der Politik an den Pranger gestellt.

Artensterben, Nitratbelastungen, Tierquälerei – manchmal scheint es trotz aller Bemühungen schier unmöglich, aus der Opferrolle herauszukommen. Hinzu kommen politische Entscheidungen, wie das Agrarpaket, das unsere Arbeit massiv einschränkt, eine gute fachliche Praxis fast unmöglich macht. Da wundert es nicht, dass sich unter den Landwirten Frustration, Resignation und Wut ausbreiten. Selten war die Stimmung so schlecht wie jetzt. Dass es für die Landwirtschaft fünf vor zwölf ist, zeigen die vielen Protestaktionen der letzten Wochen.

Ob als stiller Protest mit grünen Kreuzen oder als laute Kundgebungen im Rahmen von Demonstrationen – der Berufsstand zeigt deutlich, dass ein wirtschaftliches Arbeiten unter der Flut von Anforderungen und Erwartungen nicht möglich ist. Nur gemeinsam mit dem Verbraucher und der Politik können wir echte Verbesserungen

in Sachen Klima, Umwelt- und Tierschutz erreichen. Dabei erwarten wir Sachlichkeit, Fachlichkeit und Zielorientiertheit in der Debatte. Jedoch erleben wir derzeit oft das Gegenteil und zwar Stimmungsmache, Anfeindungen und unsachliche Diskussionen. Das bringt niemanden weiter. Ganz im Gegenteil, durch diese Gemengelage erleben wir eine zunehmende Radikalisierung innerhalb unserer Gesellschaft.

Aufgabe der Politik, aber auch von uns Bauern selbst muss es sein, die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft zu rücken, wo sie auch hingehört, denn die Zukunftsgestaltung unserer Lebensgrundlage geht nur mit den Bauern und nicht ohne sie.

Silvio Reimann

Vors. Fachausschuss Milch beim Thüringer Bauernverband e. V. Geschäftsführer Milch-Land GmbH Veilsdorf und

Waisgrund Agrar GmbH Crock (Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzu drucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

Lesermeinung zum Wahlsonntag

Leserbrief. Bernd Riexinger schreibt das Parteichef mit 31,0 Prozent sehr gute Wahlergebnis der guten Regierungsarbeit der Thüringer Linken zu.

Solche Aussagen sind mehr als „Wischiwaschi“ und charakterisieren lediglich, wie flach und substanzlos sozialdemokratische Politik sich zeigt, schon bekannt aus der Weimarer Republik

Gleich wie man das Wahlergebnis des „grünen Herzens“ von Deutschland nun sieht; der CDU sozusagen die Hand zu reichen ist gar nicht mal so verkehrt, lässt man die persönliche Befindlichkeit zur Linken (Partei) weg und erkennt einfach nur an, dass diese nun endgültig sozialdemokratische Werte in sich aufgenommen hat. So kann sie gewissen Kreisen einer CDU vielleicht noch etwas ins Stammbuch alleine schon wegen christlicher Werte schreiben? Pessimismus ist angesagt und Träumer gab es zu allen Zeiten auch in der CDU.

Welche Positionen wird nun diese verjüngte Sozialdemokratie

und den „Alten“ der SPD wie weit und wie lange insbesondere in der Friedens- und Verteidigungspolitik erreichen oder beziehen?

Ob nun eine SPD die Linken oder umgekehrt umarmt, verdaut oder einverleibt; das Ergebnis zählt lediglich und wirkte wohl schon gerade länger bei den Arbeitenden und Werteschaffenden, den Lohnabhängigen mehr als nur Missstimmung?

Wenn Fragen, werde ich diese dazu gerne unter sag-wostehst-du@gmx.de beantworten.

Wolfgang Kulas

Hildburghausen (Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Um die Meinung der Leser nicht zu verfälschen, werden Leserbriefe nicht zensiert, gekürzt und korrigiert. Mit der Einsendung geben Sie uns automatisch die Erlaubnis, Ihren Leserbrief in unserem Medium abzu drucken und online auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.)

Alle Artikel und Leserbrief zu diesem Thema finden Sie auf www.rundschau.info

Jobcenter Landkreis Hildburghausen am 6. November 2019 geschlossen

Landkreis. Aus organisatorischen Gründen bleibt am Mittwoch, dem 6. November 2019 das Jobcenter Landkreis Hildburghausen geschlossen. Kundentermine werden für diesen Tag nicht vereinbart.

Die Kunden des Jobcenters werden gebeten, dringende Anfragen vor dieser Zeit zu klären. Bei einer notwendigen Fristwahrung, wie z.B. für eine Antragstellung, ist eine Vorsprache am nächsten Tag möglich. „Den Kunden entstehen hierdurch keine finanziellen Nachteile“, erklärt Rüdiger Brückner, Geschäftsführer des Jobcenters.

Am Donnerstag, dem 7. November 2019 sind die Mitarbeiter/innen des Jobcenters wieder ab 8 Uhr erreichbar. www.arbeitsagentur.de/suhl